

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Aitenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honoriert.

# Aus den Tannen.

## Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Aitenstaig 90 Pf., im O.A.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 99.

Altensstaig, Donnerstag den 24. August.

1882.

### Bestellungen

auf das Blatt

## „Aus den Tannen“

für den Monat

### September

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

### Landesnachrichten.

Am Freitag wurde in Deckenpfronn das 9jährige Mädchen des J. F. W. zu Grabe getragen. Vor 8 Tagen brachte dasselbe die rechte Hand so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß ihm das Gelenk zwischen Hand und Mittelfinger vollständig ausgetrennt wurde. Die Heilung ging zwar anscheinend gut und schmerzlos von Statten, doch stellten sich vor einigen Tagen Krampfanfälle ein und ist das Kind den fürchterlichen Schmerzen des Starrkrampfes erlegen. In derselben Gemeinde durchschnitt sich in letzter Woche ein Bauer ebenfalls drei Finger der rechten Hand mit der Futterschneidmaschine zur Hälfte. Vorwärts wird bei dem gefährlichen Instrument immer noch nicht genug angewendet.

Stuttgart, 21. August. Aus unserem Consumverein haben pro April 1883 643 Mitglieder ihren Austritt erklärt — eine Folge der durch den Volksbankrott rege gewordenen Furcht vor der Solidarität. In der größeren Mehrzahl gehören die Ausgetretenen dem Arbeiterstande an, so daß der Consumverein, dem noch 2820 Mitglieder verbleiben, finanziell keine große Einbuße erleidet. Man bezahlt wieder 6% Dividende und auch die Spareinlagen sind nur wenig zurückgegangen, eine Erscheinung, die sich jeden Sommer zu wiederholen pflegt.

Stuttgart, 20. Aug. Etwa 40 Werkmeister versammelten sich heute im Ferd. Weichs Saal, um sich, wie bereits im Donaukreis geschehen ist, zu einem württ. Werkmeisterverein Sektion Neckarkreis, zu konstituieren. Der Vorsitzende Brünzinger (Ehlingen) hob kurz alle jene Punkte hervor, welche die Bildung eines Werkmeistervereins zur Vertretung gemeinsamer Standesinteressen wünschenswert erscheinen lassen. Zu diesem Behufe wandte sich der Redner zuerst gegen das Wesen der Regie bei allen größeren Bauten, wodurch die Werkmeister zurückgesetzt würden, sodann gegen die Mißstände des Submissionswesens, gegen das unumschränkte Schalten der Architekten und Baumeister, sowie dagegen, daß es den staatlichen und städtischen Baubeamten gestattet sei ihrerseits Bauten zu übernehmen. (Was diesen Punkt anbelangt, so ist bereits im April d. Js. an das kgl. Ministerium des Innern eine Eingabe, unterschrieben von 99 Werkmeistern abgegangen, auf welche bis jetzt keine Antwort erfolgt ist.) Das von dem Redner endlich als wünschenswert bezeichnete Anrecht der geprüften Werkmeister, welche nicht die Mittel zur Führung eines eigenen Geschäfts haben, auf staatliche Anstellung, sowie die Zulassung ungeprüfter Werkmeister zum Werkmeisterverein, stießen auf Widerspruch. — Sämtliche anwesenden Werkmeister, 36 an der Zahl, erklärten ihren Beitritt zum Verein. In den Ausschuß, welcher die Verabredung der Statuten zu übernehmen hat, werden gewählt: Nagel, Brenner, Loeble, Landauer, Widmann (Stuttgart), Metzger und Brünzinger von Ehlingen und Huber (Heilbronn). Wenn sich noch

die beiden andern Kreis-Sektionen geschildet haben, soll eine Landesversammlung einberufen werden.

Friedrichshafen, 19. August. Seine Majestät der König hat Sich zur Abhaltung von Jagden nach Bebenhausen begeben.

Biberach, 19. August. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde im Rathhaus ein Attentat auf den hiesigen Stadtschultheißen ausgeübt. Ein durchaus verkommenes Subjekt, Namens Anton Lohr, zielte mit einer Doppelpistole auf den Stadtschultheißen in seinem Amtszimmer, er drückte los, der Schuß versagte jedoch, worauf der Kerl die Flucht ergriff; man wurde seiner jedoch alsbald habhaft, und er sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Die Stadt ist selbstverständlich in Aufregung.

Heilbronn, 21. Aug. Ein Schauspiel, das hier seit langer Zeit nicht beobachtet wurde, zog gestern eine große Menschenmenge ins Freie. Luftschiffer Sekurius von Berlin hatte angekündigt, daß er Nachmittags mit seinem Luftballon aufsteigen werde. Zu diesem Zwecke wurde in einem eingefriedigten Raume hinter der Turnhalle mit der Füllung des 9 Meter hohen Ballons mit Leuchtgas, von welchem er etwa 600 Kubikmeter faßt, begonnen und diese Füllung um 6 Uhr beendet. Hierauf wurde die Gondel angehängt, die sehr klein ist. Sekurius trat hierauf seine Luftfahrt an, u. zwar, da er einen Gefährten zu derselben nicht gefunden hatte, allein. Der um Mittag noch heftige Wind hatte sich in einen sanften Westsüdwestwind verwandelt und trug den Luftschiffer, der anfänglich auf der Gondel stand und von da aus Photographien, Bouquets zc. hinabwarf, sehr rasch gegen Weinsberg hin. Der Ballon ist um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in Michelbach, O.A. Ehlingen, niedergegangen. Die Versuche des Luftschiffers, früher zu landen, wurden durch das immer wieder auftretende bewaldete Terrain gehindert, so daß er, um nach Oeffnung des Gasventils wieder steigen zu können, Ballast (Sandfäcke) auswerfen mußte. Die Landung in Michelbach (über 30 Kilom. von hier entfernt), die nicht mehr aufzuschieben war, erfolgte immerhin noch unter Schwierigkeiten, da sie in einem Weinberge stattfand. Der Luftschiffer konnte jedoch mit Hilfe der Michelbacher seinen Ballon entleeren und packen, so daß er mit demselben heute Morgen wieder hier eintraf. Er war bis auf 1800 Meter gestiegen.

Wie die „Neckarzeitung“ berichtet, kam die Zwangs-Hagelversicherung auf der 34. Wanderversammlung württemberg. Landwirthe in Heilbronn zu eingehender Besprechung. Diese Versammlung stimmte darin überein, daß eine Staatsanstalt für Hagelversicherung in Württemberg auf ein viel zu kleines Gebiet angewiesen sei. Deshalb sei eine Privat-Hagelversicherung das Naturgemäßeste für den Fall, daß sich mit den Privatgesellschaften eine nähere staatliche Beaufsichtigung vereinbaren ließe. Am meisten zu beklagen sei die mangelhafte Beteiligung bei der Versicherung überhaupt; das geschehe eben zu wenig, um das Interesse dafür zu wecken. Schließlich wurde bei der k. Centralstelle für Landwirthschaft beantragt, Erhebungen bei den einzelnen Gesellschaften anzustellen über Zahl, Umfang, Prämie zc. der Versicherten, um vielleicht für Württemberg günstigere Bedingungen zu vereinbaren; auch wurde der k. Centralstelle anheimgegeben, ob nicht, wie in Bayern, die Verstaatlichung der Hagelversicherung in Aussicht genommen werden soll und zwar entweder mit oder ohne Zwang. Wir sehen, man ist nicht überall gleicher Meinung über diesen Gegenstand. Möge aber diese so

wichtige Frage bald zum Besten der Landwirthe gelöst werden!

Ulm, 22. August. In vergangener Nacht wurde einem Fremden, welcher von Memmingen kam und die Absicht hatte, nach Amerika zu reisen, in einem hiesigen Gasthaus, wo er übernachtete, seine Baarschaft in Gold und Papier, in ein Beutelchen eingenäht gestohlen. Der Verlust soll 300 M. betragen; von dem Dieb ist noch keine Spur aufgefunden.

(Brandstatistik.) Im Monat Juli d. J. sind einschließlich von zwei Nachträgen vom Monat Juni 34 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: 14 Hauptgebäude, 3 Nebengebäude; theilweise beschädigt wurden: 36 Hauptgebäude, 5 Nebengebäude. In Schaden sind gerathen 90 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 81770 M. Der Mobiliarschaden beziffert sich auf 51566 M. Hieran werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungsanstalten 48838 M. Unersezt — weil unversichert — blieben 2728 M. Als Entstehungsursache dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorsätzliche Brandstiftung in 10, fahrlässige in 2, Brandstiftung durch Kinder in 1, Vangeborenen in 1, Blitzschlag in 10 Fällen, Selbstentzündung in 1 Fall. Unermittelt blieb die Entstehungsursache in 9 Fällen.

(Brandfälle.) In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. brach in der Scheuer des Bauers Johs. Weber von Alfdorf (Welzheim) Feuer aus, welches sowohl diese, sowie die daneben stehende Scheuer der Sternwirth Schwarz Wittwe vollständig zerstörte. Wohn- und einige kleinere Nebengebäude wurden nur unerheblich beschädigt. Brandstiftung ist allgemein vermuthet, und wurde ein Verdächtiger festgenommen. — In Waiblingen, O.A. Besigheim, brannten laut Telegr. des „Schw. M.“ heute am 22. Aug. 7 Gebäude ab. Schaden allein an Gebäuden über 20000 M.

(Unglücksfälle und Verbrehen.) Ein rechtes Bubenstück wurde gegen den Polizeidiener von Böchingen verübt; auf seinem Krautlande wurden ihm über 250 Krautköpfe abgemäht und ihm außerdem ein Birnbaum abgebrochen. — In Ulm sollte am Donnerstag Nachmittags ein Ochse durch das Hafensbad geführt werden. Das Thier zeigte sich störrisch, riß sich von seinem Führer los, rannte auf ein Schaufenster zu, zertrümmerte die Scheibe und drang mit dem Kopf in den Laden ein. Nur mit vieler Mühe gelang es, das aufgeregte Thier an den Ort seiner Bestimmung zu bringen. — Bei den militärischen Schießübungen auf dem Feld zwischen Ludwigsbürg und Döweweiß soll letzten Mittwoch ein Weib erschossen worden sein. Die von den betr. Behörden bekanntgegebene Zeit, sowie das abgesteckte Terrain der Schießübungen scheint die Bedauernswerthe nicht beobachtet zu haben. — In Sindringen wurde am 16. Aug. ein Mann, Schreinermeister Niegler, von einem Pferd, welches sich im Stall losgerissen hatte und das er, von dem allein zu Hause befindlichen Kind des Pferdebesitzers darum erincht, wieder anbinden wollte, derart auf den Unterleib geschlagen, daß er nach 2 Tagen starb.

Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das Konkursverfahren eingeleitet: Gottl. Friedr. Mayer, sen., Metzger und Wirth von Ehlingen, entwichen; Robert Schempp, Metzger von Urach.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Der Reichsanzeiger schreibt: Amtlichen Nachrichten aus Port-Said

zufolge, ist während der seit dem 20. August sich vollziehenden Besetzung des Suezkanals durch englische Streitkräfte der Verkehr auf dem Kanal wegen des engen Fahrwassers für Handelschiffe untersagt.

Bar men, 18. Aug. Ueber ein Curio sum berichtet die „Rh.-Westf. Post“: Eine hiesige Firma erhielt dieser Tage aus Straßburg folgenden Brief: „In der Concurssache von N. N. hier findet eine nachträgliche Vertheilung statt und gelangen 0,17 pCt. zur Auszahlung. Auf Ihre anerkannte Forderung von 64 M. 25 Pfg. entfallen 10 Pfg., die ich Ihnen in einer 10 Pfg.-Postmarke übersende. Ich ersuche Sie jedoch ergebenst, mir durch Postkarte den Empfang der 10 Pfg. bestätigen zu wollen. Der Concurssverwalter.“ Die Firma hatte für den Empfang ihrer 10 Pfg. den gleichen Betrag an Porto und 5 Pfg. für die Empfangskarte auszugeben.

— Die Unsitte, die Hände Anderer zu drücken, als würden sie in einen Schraubstock gepreßt, ist dieser Tage einem in Erfurt wohnenden Maurer, der durchaus nicht in glänzenden Verhältnissen lebt, übel bekommen. Er hatte einem Zimmermann aus Gispersleben auf oben bezeichnete liebenswürdige Weise die „Rechte gedrückt“ und zwar derart, daß der Daumen ausgereißt wurde, und hat nun das Vergnügen, dem Manne allwöchentlich 12 M. zahlen zu müssen, als der Daumen besser ist.

Aus Konstanz, 18. August, wird berichtet: Heute Vormittag halb 11 Uhr entrollte sich vor unsern Augen in der Richtung nach Friedrichshafen eine seltene Naturerscheinung. Aus einer schwarzen Gewitterwolke auf dem Obersee entwickelte sich eine Wasser- oder Seehose. Die trichterförmige Wassersäule, welche sich wirbelartig aus den Wolken herunterließ, hatte ein trübes, neblig-weißes Ansehen, sie war anscheinend innen hoch und stand anfangs senkrecht, später schräg. Dieselbe verband sich bald mit einer auf dem See sich bildenden zweiten kleineren Wassersäule. Die ganze Erscheinung dauerte ca. 15 Minuten.

(Auf dem Standesamt.) In Neunkirchen (Pfalz) erschien am 12. d. auf dem Standesamte ein Brautpaar um die standesamtliche Trauung vornehmen zu lassen, mit den erforderlichen beiden Zeugen. Nachdem der Akt vorbereitet war, richtete der Beamte die vorgeschriebene Frage an die Brautleute, ob sie die Ehe mit einander eingehen wollten. Zum Erstaunen aller erfolgte nun seitens des Bräutigams ein vernehmliches Nein! Trotz des Weinens und Bittens der Braut verblieb der Bräutigam bei seiner Weigerung, so daß der Beamte die Brautleute schließlich zum Verlassen der Amtsstube aufforderte. Nach etwa einer Viertelstunde erschienen die Brautleute wieder, um jetzt die Eheschließung vornehmen zu lassen; dieselben wurden jedoch zur reiflichen Ueberlegung auf eine halbe Stunde zurückgestellt, und nun erst erfolgte die Trauung.

## Der Bestrafte.

Eine Dorfgeschichte.

(Schluß.)

Aber Bernhard mußte doch immer wieder wie sonst zur Branntweinflasche greifen, nicht um die Noth ums tägliche Brot zu vergessen, sondern um sein Gewissen zu betäuben! — — —

Von den Bewohnern des Dorfes ward Friedrich zwar meist bebauert, aber es wagte niemand, offen für ihn Partei zu ergreifen; niemand mochte mehr für den Freund eines Menschen gelten, der im Zuchthaus saß.

Anna war allein in ihrem Jammer und in ihrer Liebe. Sie that alles im Hause für die Eltern voll stiller Güte, was ihr oblag, aber nie sah man sie auf den Plätzen des Vergnügens, wo die Bursche und Mädchen sich versammelten. Sie war nicht krank, aber ihre Jugendfrische schwand, sie wurde blaß und mager und ihre Augen verloren den früheren Glanz.

So vergingen vier Jahre, da starb ihr Vater.

Die Erbtheilung, so wenig auch zu theilen war, machte es nöthig, daß Bernhard in die Heimath kam.

Bernhard sowohl als Anna erschrafen beide vor einander, als sie sich so verändert sahen. Er war matt und hohläugig geworden vom Trunk, dem er sich ergeben, und von den vielen schlaflosen Nächten, wo das Gewissen ihm schlug und er im Geiste den Jugendgefährten in Zuchthauskleidern mit der stummen Anklage stehender Augen vor sich sah. Aber was konnte der Wurm sein, der an Annas Jugendblüthe nagte? Vielleicht auch die Noth? der Hunger?

„Schwester, Du auch?“ fragte er erschrocken.

## Ausland.

T r i e s t, 19. August. Nach den bisherigen Wahrnehmungen ist es zweifellos, daß das Bomben-Attentat in Italien von der irredentistischen Actionspartei und den sogenannten Triester Emigranten vorbereitet wurde. Darüber geben die hier bei den Hausfuchungen vorgefundenen zahlreichen compromittirenden Schriftstücke genügenden Aufschluß. Mit welchen hiesigen Personen jene Actionspartei Fühlung hatte, dürfte den Behörden bereits bekannt sein, doch drang hierüber noch nichts Zuverlässiges in die Oeffentlichkeit. Die Italiensflucht behaupten, daß man den Koffer absichtlich von der Polizei aufsuchen ließ, um eine neue Banique zu erzielen, daß aber ein zweites Attentat in Wirklichkeit nicht geplant war. Dagegen spricht das Raffinement der Verpackung der Bombe, welche mit Dynamit gefüllt war, und der Petarde. Der Koffer ist etwa anderhalb Fuß lang und einen Fuß hoch und breit; er enthielt nichts, als die mit Berg verhängten Geschosse. Heute Nachmittags wurden selbe den Artillerie-Offizieren übergeben, welche seinerzeit die Orsini-Bombe untersuchten. Dieselben haben noch nicht über deren Beschaffenheit offiziell berichtet.

B e r n, 18. August. Der deutsche Reichstagsabgeordnete, Ritter v. Bollmar (Socialdemokrat) hält bei uns von Stadt zu Stadt Wandervorträge über die politische und soziale Lage im Allgemeinen und über das Wesen der Demokratie und des Sozialismus im Besonderen. Das Loß der arbeitenden Klassen liegt uns gewiß ebenso sehr am Herzen, wie jenen Herren, allein wir sind der Meinung, es gehöre doch ein seltsamer Muth dazu, und zeuge von vollständiger Unkenntniß unserer republikanischen Sitten und Gewohnheiten, wenn ein Fremder uns Schweizer über Sachen katechistren will, deren Holheit selbst unsere Arbeiterklassen schon längst erkannt haben. Wir wissen nicht, ob Herr Bollmar gewandter und beschlagener ist als seine Vorgänger (wir haben schon viele solche Apostel beherbergen müssen), im Allgemeinen machten wir die Erfahrung, daß diese Herren durch Einwendungen aus dem Publikum sofort aus dem Konzept kamen, und anstatt sachlich und bündig auf gestellte Fragen zu antworten, zu den Sätzen des eben abgehandelten Nebeprogramms zurückkehrten und sich daran klammerten wie Ertrinkende an einen dahertreibenden Balken. Unsere Blätter haben kaum von diesen Vorträgen Notiz genommen. — Von größerer Bedeutung war eine Versammlung, welche die französischen „Bürger“ Dejour und Boret letzten Montag in der Tonhalle zu Lausanne veranstaltet hatten, dieselbe endigte sehr ungünstig für die Einberufer. Sie machten zum Thema ihrer Reden den Grundsatz: das große Verbrechen ist ein Verbrechen, das kleine ein Diebstahl; Abschaffung des Eigenthums heißt Abschaffung des Elends. Aber es waren nicht bloß Socialisten anwesend,

sondern auch Lausanner „Maßbürger“ aller Art und diese protestirten gegen die vorgebrachten Ideen, namentlich dagegen, daß die französischen Socialisten die Schweiz als eine Bourgeoisrepublik, als einen Staat darstellten, in welchem die Freiheit der Bürger durch allerlei Betrug unterdrückt werde u. s. w. Pfarrer, Lehrer, Handwerker traten gegen die Revolutionäre auf, der Tumult wurde immer größer, konnte von der Polizei nicht beschwichtigt werden und steigerte sich noch mehr, als der Bürger Dejour ausrief: „Widersprecht nur, Bourgeois; wenn ich in eine eurer Versammlungen ginge, würde ich den Revolver anwenden, und nicht bloß Proteste!“ Da ertönten die Rufe: „Bandit, Mörder, Petroleur, kehrt heim!“ Schließlich löste sich die Versammlung von selbst auf, weil es spät geworden war; aber eines Erfolges konnten sich die Franzosen nicht rühmen.

P a r i s, 21. Aug. Der Temps constatirt die Ueberlegenheit Englands zur See über alle anderen Mächte zusammengenommen und sagt: England ist und bleibt Herr des Suezkanals, weil es jederzeit denjenigen bewältigen kann, welcher ihn sperren wollte, wie es andererseits jedem, der ihm nicht beliebt, den Canal verschließen kann. England ist glücklicherweise eine Nation, welche den Frieden liebt und seine Interessen mit der Billigkeit zu versöhnen sucht derart, daß schließlich der Suezkanal, wenn er unter dem virtuellen Protectorate Englands steht, sich unter einem sehr erträglichem zufriedenstellendem Regime befindet. Der Temps fordert daher auf, die Konferenz in Konstantinopel möge sich fortan, um Tinte und Papier zu sparen und Lächerlichkeit zu vermeiden, Protokolle betreffend die Neutralisirung und Erklärungen betreffend den Schutz des Suezkanals versagen. In gleichem Sinne äußern sich auch die übrigen französischen Journale. Das Journal des Debats bespricht die letzten Bewegungen der englischen Truppen, welche zur Operations-Basis den Kanal wählten, und sagt: die überraschend schnellen Bewegungen gereichen zur Ehre Wolseley's, und es rath dem Pariser Cabinet an, sich keinem Widerspruch gegen die englische Nation anzuschließen, indem es constatirt, die Türkei werde ihr doppeltes Spiel niemals aufgeben.

L o n d o n, 22. August. Die Morgenblätter melden aus Ismailia, 21. August. Die Ausschiffung der britischen Truppen hat begonnen. General Wolseley landete ebenfalls und nahm eine Rekognoszirung von Nessische aus vor.

L o n d o n, 22. Aug. General Wolseley telegraphirt vom gestrigen Tage von Ismailia, daß kein Feind in Sicht ist. In Nessisch wurde ein ganzer Eisenbahnzug, aber keine Lokomotive vorgefunden. Es werden schleunigst Truppen gelandet.

A l e x a n d r i e n, 22. Aug. Eine Abendbesuche an die englische Admiralität meldet die Besetzung von Nessische ohne Widerstand. Die Egyptianer flohen.

„Was denn?“ fragte sie ruhig. „Du hast wohl gedacht, eine schmucke Schwester zu finden und wunderst Dich, weil's nicht so ist? — Laß Dir's im Dorfe erzählen, da weiß jedes Kind meine Liebe und meine Schande!“

Er stand entsetzt vor ihr und rief dann in Wuth ausbrechend: „Was, Donner und Teufel! Du bist gefallen? — Gewiß ein vornehmer Schurke der —“

Sie richtete sich groß auf und fiel ihm ins Wort, indem sie ihre Hand auf seinen Arm legte: „Nein, meine Liebe hat niemand zu lästern gewagt, wenn auch mein Geliebter ehrlos ist vor der Welt. Friedrich — Du hast ihn ja auch gekannt — ihn lieb' ich und muß ihn auf dem Zucht —“

Bernhard war wie vom Donner gerührt.

„Herr des Himmels!“ rief er, „warum hast Du das nicht schon längst gesagt?“

„Alle Welt weiß es ja.“

„Aber ich nicht; — es ist gräßlich! Und er wußte, daß Du ihn liebtest? Ihr waret einig?“

„Ja, während wir uns verlobten, war das Feuer von dem Verlobten angelegt, der —“

„Halt!“ schrie Bernhard außer sich, „es ist genug!“ und stürzte fort.

Er gieng zu dem Schullehrer des Dorfes, einem alten Manne, den er schon früher gekannt hatte. Jetzt sagte er ihm nur, er habe etwas Wichtiges zu schreiben, und bat ihn um Papier und Feder. Wie er das hatte, schrieb er so gut es eben gehen konnte für einen, der nie viel mit der Feder zu thun gehabt. Aber wie sonderbar auch Stil und Schriftzüge sein mochten — sie enthielten deutlich alles, was an jenem Tage der Brandstiftung sich ereignet hatte, und Bernhards Be-

Port-Said, 21. Aug. Die Engländer besetzten gestern früh Port-Said, Kantara und Ismailia. Die ägyptischen Truppen in Port-Said streckten die Waffen, die Offiziere wurden gefangen gesetzt. Der Gouverneur Arabi's entfloh, es wurde ein neuer Gouverneur ernannt, welcher für den Phebe ist. Die Bureaus der Suezkanal-Gesellschaft wurden militärisch besetzt. Admiral Seymour und General Wolseley sind mit 17 Transport- und 5 Kriegsschiffen vor Port-Said angekommen. In der Bai von Abukir, welches nicht bombardiert wurde, sind nur 3 Kriegsschiffe zurückgeblieben, welche eine die Eisenbahn nach Rosette und diesen Platz selbst beherrschende Stellung südlich der Nelson-Insel einnehmen.

Port-Said, 22. Aug. Die Stadt ist ruhig. Das Quartier der Eingeborenen ist von den Bewohnern fast vollständig verlassen. Die gestern gefangen gesetzten Personen werden nach Alexandrien gebracht. Ein französischer, ein russischer und ein holländischer Aviso sind hier angekommen.

Port-Said, 22. Aug. Achid Pascha, Husni und Mahmud Famy stehen bei Leb- el-Kebir mit 25 000 Mann, wovon angeblich 11 000 Mann reguläre Truppen sein sollen.

Konstantinopel, 20. Aug. Der Sultan hat die Anwerbung von Soldaten für die Armee Arabi's in allen der türkischen Herrschaft unterstehenden Gebieten untersagt.

Smyrna, 22. Aug. Die für die Engländer angekauften 700 Maulthiere sind von der Douane angehalten worden, nachdem die Pferde und Maulthier-Ausfuhr verboten ist.

Der demokratische Kongreßmann Warner von Tennessee brachte unlängst in Washington eine Bill ein, welche den Gehalt des Präsidenten der Union von 50 000 auf 30 000 Dollars herabsetzt, für jeden Minister einen Gehalt von 7 000, für die Mitglieder des höchsten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten einen Gehalt von 9 000, für den Sprecher des Repräsentantenhauses im Kongresse 7 000 und für die einzelnen Kongreßabgeordneten, abgesehen von den beträchtlichen Meilengeldern, 4 000 Dollars jährlich fixirt. Der Präsident erhält gegenwärtig, wie gesagt, 50 000 Dollars Jahresgehalt; wenn man aber alle seine Nebeneinkünfte hinzurechnet, so bekommt er jährlich mehr als 145 000 Dollars.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Aug. (Landesprodukten- börse.) Der Einfluß der neuen Ernte macht sich auf allen großen Verkehrsplätzen geltend; die Preise sind in einem entschiedenen Rückgang begriffen, und wenn auch durch das weitverbreitete nasse Erntewetter große Massen Getreide beschädigt worden sind, so wird dies auf die Preise kaum wesentlich einwirken, denn verbraucht wird schließlich auch das Produkt, das nothgelitten hat und letzteres wird die gute Waare nicht unerheblich brücken. Bei uns wird

vielfach über Brand geklagt und es scheint, daß das Gesammtergebniß der Ernte erheblich hinter der früheren Schätzung zurückbleibt. Garben haben wir in Masse, aber die Qualität des Korns läßt manches zu wünschen übrig und auch die Quantität entspricht nicht überall den Erwartungen, namentlich scheint Roggen während der Blüthe da und dort stark gelitten zu haben. Von der neuen Gerste ist ein großer Theil nicht mehr zu Brauzwecken zu gebrauchen und gute helle Waare wird rar und gesucht bleiben. Unsere Börse verliet in sehr lustloser Haltung. Die Käufer machen sich Hoffnung auf noch niedrigere Preise und da sich unsere Müller in den letzten Wochen stark versehen hatten, so können sie den weiteren Verlauf ruhig abwarten. In Gerste war kein Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogr. :  
Weizen, bay. . . . . 22 M. 50 bis — M. —  
   „ ungar. . . . . 23 M. 50 bis 24 M. 25  
Dinkel . . . . . 13 M. — bis 14 M. 80  
Leinsamen . . . . . 24 M. — bis — M. —

Stuttgart, 21. Aug. (Mehlbörse). Die Preise blieben bei geringem Verkehr unverändert und stellen sich pr. Sack von 100 Kilogr. incl. Sack, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0: 38 M. 50 Pf., Nr. 1 35 M. bis 36 M. 75 Pf., Nr. 2: 33 M. bis 34 M. 50 Pf., Nr. 3: 31 M. bis 32 M. 50 Pf., Nr. 4: 26 M. bis 27 M. 50 Pf. Von inländischem Mehl kamen als verkauft zur Anzeige 570 Sack, von ungarischem 1475 Sack.

Stuttgart, 22. August. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Sack Kartoffeln. Pfälzer à 4 M. bis 4 M. 30 Pf., Württemberger 3 M. 70 Pf. bis 4 M. pr. Str, Marktplatz: 3300 Stück Silberkraut à 15 bis 20 M. pr. 100 Stück.

Obstpreise: 20 Sack Mostobst zu 3 bis 4 M. pr. Str.

Ragold, den 19. Aug. 1882.  
Alter Dinkel . . . . . 9 50 9 18 9 —  
Neuer Dinkel . . . . . 8 90 8 68 8 —  
Haber . . . . . 9 — 8 74 8 20  
Gerste . . . . . 9 80 9 — 8 20  
Bohnen . . . . . 10 — 9 60 9 50  
Weizen . . . . . — — 13 50 — —

Calw, den 19. Aug. 1882.  
Roggen . . . . . — — 8 — — —  
Gerste, neu . . . . . — — 7 80 — —  
Dinkel . . . . . 9 50 9 8 8 60  
   „ dto. neuer . . . . . — — 7 20 — —  
Haber . . . . . 8 60 8 35 7 70

In Göppingen wurde am Donnerstag der Schaf-Markt befahren mit 7658 St., von welchen 4360 St. verkauft wurden. Die Gesamtumsatzsumme betrug 98 578 M. Der höchste Preis für 1 Paar Schafe war 50 M., 1 B. Hammel 60 M. 85 Pfg. (35 1/2 fl.), 1 B. Hammellämmer 39 M. 43 Pfg. (23 fl.). Der niederste Preis betrug für 1 B. Schafe 31 M., 1 B. Hammel 40 M. 29 Pfg., 1 Paar Hammellämmer 30 M. Es hatten sich ziemlich viele Käufer eingefunden und der Handel gieng

rasch und lebhaft von statten. Die fetten Hammel kaufte meist ein Händler aus Metz für den Pariser Markt. Die Käufer waren mit den erzielten hübschen Preisen wohl zufrieden.

### Virtualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altenstaig am 23. Aug.  
1/2 Kilo Butter . . . . . 85 u. 90 Pfg.  
2 Eier . . . . . 12 Pfg.  
1/2 Kilo Bohnen . . . . . 18 Pfg.

Von einem Postamt in Texas. Am Schalter erscheint ein Mann, der einen aufzuhebenden Brief mit solcher Feierlichkeit handhabt, daß der Postbeamte sofort in ihm einen Menschen erkennt, der sich nur ganz selten, wenn überhaupt je, den Segnungen des modernen Postverkehrs bedient. Der Beamte nimmt den Brief, wiegt ihn und erklärt, daß noch eine Marke aufgeklebt werden müsse. „Warum?“ fragt der hinterwäldlerische Correspondent, der bereits eine Marke aufgeklebt und damit das Aeußerste, was von ihm verlangt werden kann, geleistet zu haben glaubt. — „Weil der Brief zu schwer ist!“ — „Zu schwer, so. Und glaubt man hier einem Manne, der nur alle Jahre einmal zur Stadt kommt, weißmachen zu können, daß der Brief leichter wird, wenn noch eine Marke darauf kommt?“ Sprachs, nahm seinen Brief wieder an sich und schlug sich in seinen Hinterwald zurück.

(Eine edle That) berichtet der „New-Y. Her.“ Der Held ist der Lokomotivführer Harry Lamoreux von der Manhattan Beach Railway. Als er kürzlich mit dem Jagdzug Greenpoint halb sieben Uhr verließ und eine Stelle passirte, die auf beiden Seiten von 30 Fuß hohen Wällen eingeschlossen ist, sah er etwas auf dem Schienenstrange liegen. Er hielt es für einen Hund und ließ die Dampfpeife erschallen. Aber wer beschreibt seinen Schreck, als er, 3 Fuß entfernt, erkannte, daß es ein Kind sei. Contre-Dampf geben, mit dem Ausruf: „My God, its a child!“ über die Knüpfänger klettern und, während der Zug noch dahin brauste, das Kind ergreifen — war das Werk eines Augenblicks. Als er das Kind wohlbehalten in seinen Armen trägt, hört er den Hüferuf von Menschen über sich. Und nun erklummt er mit Anspannung aller seiner Kräfte, mit eigener Lebensgefahr den steilen Wall und gibt das errettete Kind seinem Vater zurück, der, an allen Gliedern zitternd, nicht ein Wort des Dankes sagen kann. Schnell springt der brave Mann den Wall hinunter und fort geht es mit Windeisele. Die vier Minuten Unterbrechung werden auch fast eingeholt, und keiner der Passagiere hatte eine Ahnung, was sich bei Greenpoint zugetragen hat. Durch Zufall erfuhr der Reporter des „N.-Y. H.“ von dieser That und als er Mr. Lamoreux besuchte, äußerte derselbe: „Ich habe von dieser Angelegenheit Nichts gesagt, weil ich es für selbstverständlich hielt, daß ich so handeln mußte.“ Mr. Lamoreux ist 48 Jahre alt, von löwenhafter Figur und seit einem Jahre Wittwer.

kenntniß der That. Dann brach er das Papier zusammen, bat den Schulmeister, es dem Gericht zu übergeben und eilte fort. Er wußte noch recht gut aus seiner Kindheit, wie tief der Mühlgraben war — dahin ging er und ertränkte sich.

Daß er schuld war am Grame seiner unschuldigen Schwester, das hatte ihn erschüttert bis ins tiefste Mark hinein; an ihr hatte er sich vergangen, an ihr mußte er wieder gut machen was noch gut zu machen war. Aber den irdischen Richtern sich zu überliefern, dünkte ihm eine harte Buße, und vermöge der eigenen Anschauung, die er für manche Dinge hatte, auch eine unwürdige. Sollte er die jetzt als seine Richter anerkennen, die sich hatten täuschen lassen? Sollte er sich für eine That bestrafen lassen, zu der ihn Noth, Verzweiflung und Rache getrieben? — So entzog er sich seinen irdischen Richtern, um sich lieber gleich in die Arme des himmlischen zu werfen, der da Herz und Nieren prüft.

Dem Schulmeister kam Bernhards Benehmen sonderbar vor; er nahm aber gewissenhaft das Schreiben und trug es aufs Gericht.

Erst am andern Tage wurde es geöffnet.

Man las und erstaunte. Bernhards Leiche, welche man zugleich im Mühlgraben aufhob, war gewissermaßen eine Bestätigung des Inhalts dieses Briefes.

Die Sache kam dem Gericht ziemlich ungelegen. Sie war längst vergessen, und nun mußten die alten, verstaubten, umfangreichen Akten wieder hervorgesucht werden. Und wozu? Weil sich ein geständiger Verbrecher fand, der aber jetzt schon todt war. Und Friedrichs Vergehen erschien zwar jetzt vor den Augen der Welt in einem ganz anderen Lichte, — vor den Augen des Gesetzes blieb es dasselbe: der Verurtheilte hatte einem Verbrecher fortgeholfen — das war der Thatbestand, das Opfer

eines großen Herzens, der Edelmut einer liebenden Seele fällt nicht in die Waagschale der Gerechtigkeit!

Anna, obwohl tief erschüttert von der That und dem Tode ihres Bruders, fühlte in ihrem Herzen doch ein Aufjauchzen der Liebe, weil sie den nun so hoch verehren durfte, an dem sie nie gezweifelt, aber um den sie doch so viel gelitten hatte!

\* \* \*

Wieder ist es Frühling und Mai. Wieder duften alle Blumen, zieht ein leises Wehen durch die blühenden Bäume, und unter den Bäumen stehen zwei Menschen, aber obwohl sie noch jung sind, doch nicht mehr im Frühling und Mai des Lebens. Der Mann und das Mädchen — sie haben beide viel erfahren; es sind rauhe Tage und viele Stürme über sie hingegangen.

Jetzt vergessen sie es — Friedrich und Anna — beide, denn jetzt haben sie sich wieder.

Aber fünf Jahre Zuchthaus! Fünf Jahre unter Verbrechern, ohne selbst ein Verbrecher zu sein! Solche fünf Jahre vergessen sich nicht so leicht! durch das ganze Leben klingen sie hindurch. „Er ist auf dem Zuchthause gewesen!“ sagen die Leute kurz, aber sie erzählen nichts weiter.

Doch ein Wesen ist es, zu dem darf Friedrich aufsehen, ohne zu erröthen, ohne Vorwurf für sich und sie; Anna, aus Liebe zu der er gelitten, und die ihn nie verkannt und verleugnet hatte. Er hält sie in seinen Armen und sie fühlen es beide: die Arme der Liebe sind ein Asyl, in das zu flüchten und in dem auszuruhen so süß ist von allem Bösen, das sonst die Welt hat!

# 800 Mark

Liegen gegen doppelte Sicherheit so-  
gleich zum Ausleihen parat.

Näheres in  
der Expedition.

Altenstaig.

Eine tüchtige

## Sausmagd

findet gegen hohen Lohn bis Mar-  
tini eine Stelle bei

Müller Schill.

Altenstaig.

Eine tüchtige, stärkere

## Magd

findet gegen guten Lohn bis Mar-  
tini eine Stelle. Gute Zeugnisse  
sind erforderlich. Näheres in der  
Expedition.

Wörnersberg.

## Öffentl. Abbitte.

Die beleidigenden Worte, welche  
ich am Gründonnerstag den 6. April  
in der Wirthschaft zur „Eintracht“  
in Altenstaig gegen den Unter-  
wirth C. Bay von Wörners-  
berg ausgesprochen habe, nehme ich  
hiemit als vollständig unwahr zu-  
rück, und leiste öffentl. Abbitte.  
Schultheiß Mohrhardt.

Altenstaig.

## Fleisch-Preise

Rindfleisch 56 Pfg.

Steeb und Sailer.

Waldberg.

## Sopfenschienen

mit und ohne Rahmen  
Schwarten und Sägmehl  
billigt bei

Gebr. Hespeler.

## Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, wel-  
cher bei Gebrauch von Gold-  
mann's Kaiser-Zahnwasser  
jemals wieder Zahnschmer-  
zen bekommt. Einziges Mit-  
tel zur Erhaltung schöner,  
weisser und gesunder Zähne  
bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co.,

Breslau, Schuhbrücke 36.

In Altenstaig nur allein  
echt zu haben bei

W. Rieker.

Egggrube.

## Veraffordirung.

Am Samstag d. 26. Aug. d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
wird das Beführen und Zeileinern  
von ca. 200 Rostklaffen Kalksteinen  
auf hiesigem Rathhaus veraffordirt  
werden.

Den 20. August 1882.

Schultheißenamt.

Bohnet.

Altenstaig.

## Druck-Arbeiten aller Art

für den amtlichen und geschäftlichen Verkehr  
(in Schwarz- und Buntdruck)  
werden in eleganter und rascher Ausführung zu den äusserst billigsten  
Preisen angefertigt in der

**W. Rieker'schen**  
Buchdruckerei.

Egenhausen.

## Prinzessin-Zwieback-Mehl

von A. Stumpp, kgl. Hoflieferant in Stuttgart,  
anerkannt als das gesündeste Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt  
in Packeten à 40 Pfg. J. Kaltenbach.



Die Erzeugnisse der  
Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterreich.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:

## Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von  
nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung  
Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen  
und Garantie-Marke

(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

1. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K.  
Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät  
Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei,  
Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Meck-  
lenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Deimold, Schwarzburg und  
Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

## Stollwerck'sche Chocoladen u. Cacao's

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an  
den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich

In Altenstaig bei Chr. Burghard, Conditior; in Na-  
gold bei S. Gauß, Conditior.

Dornstetten.

Zwei schöne trüchtige

## Rinder

und einen Wurf

## Milchschweine

hat zu verkaufen.

Engelwirth Schittenhelm.

Revier Baiersbrunn.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Aug.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Baiersbrunn  
aus den Staatswaldungen Thon-  
bach 7 und 21 (Hühnerbächle und  
Debergrund)

286 Nm. weisstannene Rinde  
und 63 Nm. tannene Reis-  
prügel.

Freudenstadt, 21. Aug. 1882,

R. Forkant.

Im Verlage von Gg. Fröhner  
in Eßlingen a. N., ist erschienen  
und durch alle Buchhandlungen zu  
beziehen:

Verzeichniß der Gerichts-  
vollzieher Württembergs,  
Anleitung für nicht geschäftsmäßige  
Gewerbetreibende über das Mahn-  
und Zwangsvollstreckungsverfah-  
ren, Tabelle über die Gerichts-  
kosten im Mahnverfahren und 12  
verschiedene Klage- u. Formularien.  
Preis cartonnirt 1 M. 75 Pfg.

Altenstaig.

Briefumschläge, Aktentaschen,  
Siegeloblaten, Roth- & Blau-  
stifte, Faber'sche Zeichen-  
bleistifte, Cintenzeuge, Reis-  
zeuge, Schiefertafeln

billigt bei

W. Rieker.

## Brauntweinhafen feil!

Einen noch guten  
Brauntweinhafen  
nebst Kuppel u. Cylinder  
hat zu verkaufen.

Chr. Hummel  
in Egenhausen.

Revier Freudenstadt.

## Wegbau-Afford.

Am Freitag den 25. August  
Nachm. 4 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wird die  
Planirung der ca. 600 Meter lan-  
gen Abtheilungslinie im Distrikt  
Röbter Härdle und die Anlage ei-  
nes ca. 400 Meter langen und 1  
Meter breiten Grenzpfads daselbst  
im Afford vergeben.

N a g o l d.

## Verkauf von Mutterschweinen.

Wegen Ablebens meines Mannes  
verkaufe ich am hiesigen Viehmarkt  
Bartholomäusfeiertag den 24. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
2 Mutterschweine mit 15 Jungen,  
2 trüchtige und ein weiteres Mutters-  
schwein, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Vindewirth Pfeifle's  
Wittwe.

## Restitutionschwärze

von Otto Sautermeister  
zur obern Apotheke Rottweil  
ist das vortrefflichste Mittel zum  
Anfärben abgetragener dunkler  
Kleider und Filzhüte.  
In Flaschen zu 50 und 25 Pf.  
zu beziehen von der Niederlage in:  
Altenstaig Buchdr. Rieker.  
Calw beide Apotheken.  
Dornstetten Apoth. Schweyer.  
Nagold Apotheker Döffinger.

## Frankfurter Goldkurs

vom 22. August 1882.

20-Frankenstücke . M. 16. 25-28  
Russische Imperiales 16. 74-79  
Englische Sovereigns 20. 37-47  
Dollar in Gold . . . 4. 16-20  
Dufaten . . . . . 9. 55-64